

Baden-Württemberg. Ein Heimatbuch. Herausgegeben von Fritz Leisinger und Karl Krafft, mit Zeichnungen von Alois Pesot. Georg Westermann Verlag, Braunschweig 1958. 312 Seiten. DM 9.80.

Eine „Anthologie der Heimat“ möchte man dieses Buch nennen und ihm zugleich herzlich wünschen, daß es den Weg in die Hand der Jugend finde, für die es in erster Linie gedacht ist. Wie ein Mosaik sind Schilderungen, Erzählungen, Gedichte, Sagen, Schwänke und Anekdoten zu einem bunten und reichen Bild unseres Landes zusammengefügt, ohne daß der Auswahl etwas allzu Zufälliges anhaftet; sie ist geschickt getroffen, setzt Akzente durch typische Beispiele und läßt Vergangenheit und Gegenwart zu ihrem Recht kommen. In vier Großkapiteln werden die einzelnen Landschaften Baden-Württembergs in ihrer Vielfalt gezeichnet: ihre Städte und Dörfer, ihre Burgen und Kirchen. Doch nicht als bloße Siedlungen und Bauwerke, sondern immer als Gefäße des Lebens, die den Alltag und Feiertag der schwäbischen, fränkischen und alemannischen Menschen dieses Landes umschließen. Die Abschnitte über die einzelnen Landschaften werden in die Mitte genommen von zwei übergreifenden Kapiteln über „Wesen und Sprache der Volksstämme“ am Anfang und „Wirtschaft, Geschichte und Kultur“ am Schluß des Bandes. In der Hauptsache sind die Beiträge dieses Heimatbuches aus den Werken berühmter Dichter und bekannter Schriftsteller unseres Landes zusammengestellt; dem Einheimischen, der mit seiner Heimat und ihrem Schrifttum vertraut ist, wird darum nicht allzuviel Neues geboten, doch mag er manche Erinnerung auffrischen und seine Freude haben an der Begegnung mit alten Bekannten, die ihm in dieser Sammlung nun leichter zugänglich geworden sind. Dem Fremden aber, der unser Land kennen lernen will, für den ist das Buch ein gefälliger und ansprechender Wegweiser, der ihn nicht nur auf die breiten Straßen führt, sondern auch abseits in stillere Gegenden. Vor allem aber – dies sei noch einmal betont – ist es ein Lesebuch für die Jugend, das durch seine abwechslungsreiche Art zu gewinnen versteht.

J. Hampf

Die Schwäbische Alb. Werden und Wesen. Herausgegeben von Prof. Dr. Georg Wagner. Burkhardt-Verlag Ernst Heyer, Essen, o. J. „Deutsche Landschaft“ Band 5. 205 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Karten. DM 24.–. „s Herzstück vom Ländle ischt d'Schwoba-Alb!“ Darin dürften wohl die meisten Schwaben mit Wendelin Überzwerch einig sein! Sie alle können sich freuen, diesen schönen und prächtig ausgestatteten Band vorgelegt zu bekommen, in dem die so geschlossene und dabei in sich doch so gegensatzreiche Landschaft mit aller Herbe und Sanftheit ihrer reichen Formen eingefangen ist. Man möchte dieses Buch dem Albwanderer widmen, denn was ihm auf seinen Wegen an kleinen und großen Dingen begegnet, das findet er hier wieder, liebevoll beschrieben und gedeutet. Eine Gruppe von Fachleuten – jeder von ihnen mit der Alb innig vertraut – hat in wissenschaftlich klarer und zuverlässiger Form, dabei anregend und leicht verständlich herausgehoben, was zur Erkenntnis des Werdens und Wesens einer Landschaft dient. Streng hat der Herausgeber darauf geachtet, daß jeder Beitrag aus sachkundiger Feder stammt und ein rundes Ganzes ist, aus dem bei aller Gefälligkeit der Darstellung keinerlei Dilettantismus spricht. Der Bogen ist über Jahrmillionen gespannt von der Wandlung des alten Meeresbodens der Jurazeit in die Naturlandschaft der Alb durch die geologischen Kräfte bis zur heutigen Wandlung der Kulturlandschaft dieser Alb durch die Kräfte von Industrie und

Verkehr. In drei großen Kapiteln über Die Landschaft, Die Menschen und Die Wirtschaft wird das Augenmerk gleichermaßen auf Natur und Mensch gerichtet, wird die Kulturlandschaft in ihrem Verwobensein in die Naturlandschaft gezeichnet. Von den dreißig Aufsätzen und ihren Verfassern seien hier einige angeführt: Über Versteinerungen und Bodenschätze, über Klima, Pflanzen- und Vogelwelt schrieben H. Hölder und E. Seibold, O. Elwert, P. Filzer und G. Haas; Spuren der Vorzeit decken G. Riek und W. Kimmig auf; vom Entstehen der Dörfer und Städte, der Burgen und Klöster erzählen O. Eisenstuck, R. Rau und O. Linck; A. Walzer befaßt sich mit den Wallfahrtskirchen, Kapellen und Bildhauerwerken der Alb; von der Landwirtschaft, vom Albschäfer und von der Wasserversorgung wissen Ch. Eberhardt, Th. Hornberger und G. Wagner zu berichten; H. Widmann, M. Schefold und K. Fuß schließlich zeigen die Alb in ihrem Niederschlag in älteren Beschreibungen, in der Malerei und Dichtung. Die Volkskunde kam mit zwei Aufsätzen von A. Bischoff-Luithlen und J. Köpf über den Menschenschlag des Äblers und über Lied und Tanz auf der Alb vielleicht etwas zu kurz weg; man vermißt vor allem eine Darstellung der Mundart. Robert Gradmanns liebevolle Betrachtung der Albwirthäuser um 1930 macht den Beschluß des Buches.

J. Hampf

Die Schwäbische Alb. Text von Franz Georg Brustgi, Fotos von Robert Holder u. a. (Thorbecke Bildbuch Nr. 30).

Bei diesem Band liegt das Schwergewicht auf den Bildern. Die Schönheit der Gegend, die sich zwischen Ipfl und Lupfen, zwischen dem Donau- und dem Neckartal erstreckt, wird in einer geschlossenen Folge eindrucksvoller Aufnahmen gezeigt. Aber nicht nur die Landschaft, auch der Mensch, seine Dörfer und Städte sind berücksichtigt; ebenso hat die Kunst ihren Platz im Rahmen des Ganzen. Der Text schildert in knappen aber eindringlichen Worten die geologische, ur- und frühgeschichtliche Entwicklung der Landschaft, ihre geschichtliche Bedeutung im Mittelalter und das Aufblühen ihrer Städte. Die Aufnahmen sind ausnahmslos von starker Aussagekraft, besonders gelungen auch ein paar reizende Farbbilder. Dieser Alb-Band reiht sich würdig in die längst zum Begriff gewordene Bildreihe des Thorbecke-Verlags in Lindau-Konstanz ein.

O. Rühle

Julius Baum, Meister und Werke spätmittelalterlicher Kunst in Oberdeutschland und der Schweiz. Thorbecke Verlag Lindau und Konstanz. –

Der unlängst verstorbene Altmeister der süddeutschen Kunsthistoriker, Julius Baum – wir werden in einem der nächsten Hefte unserer Zeitschrift eine ausführliche Würdigung seines Lebenswerkes bringen – hat zu seinem 75. Geburtstag seine Freunde mit einer Zusammenstellung einiger für die Forschung wichtiger Aufsätze überrascht, die der Verlag Thorbecke in ein ansprechendes Gewand gekleidet hat. Er gibt damit eine Weiterführung und Ergänzung seiner „Altschwäbischen Kunst“ aus dem Jahr 1923. Namen wie Meister von Eriskirch, Martin Schongauer, Konrad Witz, Bernhard Strigel, Wilhelm Ziegler mögen den weiten Bogen anzeigen, den das Büchlein umspannt. Ein Nachwort von F. Volbach und W. Fleischhauer, das einen Lebensabriß des Verfassers enthält, schließt den gut bebilderten Band ab.

O. Rühle

Adolf Spemann, Männer und Werke. Erinnerungen eines Verlegers. Winkler Verlag München. 350 S. 16.80 DM. „... eines Stuttgarter Verlegers!“, müßte man in Vervollständigung des Titels zu diesen Erinnerungen sagen. Doch die Bedeutung dieser Rückschau geht weit über

lokale Grenzen hinaus. Wir denken an den Thüringer Kurt Kluge, den Balten Herbert von Hoerner, den Schweizer Otto Wirz, an Romain Rolland, Stijn Streuvels und Hugh Walpole, aus der Musikwelt nur an Max Reger, Emilie Schumann und die Brüder Busch und noch so viele andere, für die sich der vielseitige Förderer so energisch eingesetzt hat. Mit tiefer Charakterisierungsgabe und ansprechenden Einzelzügen schildert er uns in langer Kette sie alle, die ihm in seinem langen Berufsleben begegneten.

Als Schwaben spricht uns nicht zuletzt die gemütvollere Zeichnung des gesellschaftlichen und künstlerischen Lebens im alten Stuttgart an, das Ad. Spemann schon im Lebensbild seines Vaters Wilhelm Sp. (ersch. 1943) so einprägsam gestaltete. Wir sehen in ihm, der als Kunsthistoriker mit einer gültigen Arbeit über Dannecker begann, ebenso den Mann, der uns unsere Landsleute Paul Bonatz und Erwin Bälz, den Leibarzt des Meiji-Kaisers in Japan, durch ihre Lebenserinnerungen vertraut machte, und der Walter Erich Schaefer und Karl Goetz im Schrifttum einführte. Als Schwabe bekennt er sich zu dem formenden Einfluß des Kriegerlebens in den Reihen unserer 26. Reserve-Division (Soden), und als Bergfreund hat er Haensels „Kampf ums Matterhorn“ und dem Mount-Everest-Buch W. Ehmers die Bahn gebrochen.

Dies alles – und noch mehr – hat ein einzelner Mann, ein tapferer Individualist, geschaffen. Hier darf man wahrlich von einer Persönlichkeit reden, die im Werk und Wesen immer wiederum die Persönlichkeit suchte, auf allen Gebieten unserer Kultur: Musiker und Baumeister, Ärzte und Soldaten, nicht zuletzt Literaten im besten Sinne haben sich ihm anvertraut und sind so seine Freunde geworden.

Bei dem Zeugnis, das diese zutiefst in der Bildung der Jahrhundertwende ruhende Lebensarbeit ablegt (auch dem Stuttgarter „Ebelu“ ist ein dankbares Wort des einstigen Schülers geweiht), darf man der vielgeschmähten Epoche, die man heute so billig als die „wilhelminische“ abtut, doch wohl zurufen, was ein so scharfer Kritiker wie L. Thoma einst bekannte:

„So beweis' mir's einer mundgerecht,
was sie nunmehr in den jüngsten Tagen
allerorten und mit Eifer sagen:
Altes Deutschland, bist Du denn so schlecht ...
wenn ich's höre, kommt mir's recht zu Sinn,
alte Heimat, wie ich gut Dir bin;
daß mir Deine Mängel, die sie schelten,
so viel höher doch als Alles gelten.“

Adolf Spemann ist der Mann, der sich, ohne Fehler und Irrtümer zu beschönigen, aufrecht zu der Zeit bekennt, in der ihm zu wirken bestimmt war. Viele enttäuschende Erlebnisse im Auf und Ab der fünfzig schicksalsvollen Jahre werden vornehm übergangen. Mit Haltung und Würde spricht er vom Tode der Töchter Rotraut und Gerda, der jedem Freund des Verlages liebgewordenen Helferinnen, die der Fliegerangriff vom 23. Juli 1943 hinraffte. Mit tapferer Lebensbejahung klingt der Rückblick aus, und der Mann, der einst Unzähligen mit seinem Wirken im Engelhorn-Spemann Verlag Freude gebracht hat, darf von ihnen zur Antwort den Gruß erhalten: „Habe Dank!“

L. Schreiner

Paul Krauß, Gustav Werner. *Werk und Persönlichkeit*. Selbstverlag des Verfassers.

Dr. med. Paul Krauß vom Christophsbad in Göppingen bemüht sich in dem zum Gedenken an die 150. Wiederkehr des Geburtstags von „Vater Werner“ erschienenen Buch um die Klärung der geistigen, soziologischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen von Gründung und Entwicklung des Bruderhauses, seiner Fabriken und Zweiganstalten. Die Aufgabe war schwierig, da das reich-

haltige Archiv des Bruderhauses mit dem gesamten schriftlichen Nachlaß von Gustav Werner durch Bomben vernichtet worden ist. Um so größerer Dank gebührt dem Verfasser dafür, daß er alle erreichbaren Quellen aus staatlichen, städtischen und kirchlichen Archiven zusammengetragen hat, um ein lebensvolles Bild des von Gottes- und Menschenliebe durchglühten Mannes zu zeichnen, der von einem starken Sendungsbewußtsein durchdrungen, nicht nur die inneren und äußeren Nöte seiner Umwelt erkennt, sondern auch Menschen und Mittel mobil zu machen versteht, um die Notstände zu beheben. Werners nie nachlassende Nächstenliebe hat alle äußeren Widerstände besiegt, und so ist ein fester Bau entstanden, der heute einen wirtschaftlich gesunden Organismus darstellt und eines der größten Werke dienender Liebe trägt. Gerade auch der Jugend sollte dieses Buch in die Hand gegeben werden als Beispiel dafür, was ein unbeugsamer Wille, gepaart mit echtem Gottvertrauen, erreichen kann. Hervorzuheben ist noch die typographisch gediegene Ausstattung, welche die Offizin Chr. Scheufele in Stuttgart dem Buch gegeben hat.

O. Rühle

Herders Standard Lexikon farbig. Erster Band: A bis Generation. 8 Seiten und 1472 Spalten mit etwa 1000 Abbildungen im Text. Subskriptionspreis 49.50 DM, in Halbleder 58.– DM.

Das auf drei Bände angelegte Lexikon zeichnet sich vor allen ähnlichen Nachschlagewerken dadurch aus, daß es erstmalig etwa die Hälfte aller Abbildungen farbig bringt, und zwar nicht zu Tafeln zusammengefaßt, die man sich mühsam zusammensuchen muß, sondern jeweils bei dem zugehörigen Text.

Beim Durchblättern des Bandes ist man immer wieder überrascht von der Qualität der farbigen Abbildungen, von der anschaulichen Darstellung komplizierter technischer Vorgänge und von der Klarheit des leichtverständlichen Textes. Eine Fülle praktischen Wissens wird hier geboten! Etwa: Bau und Aufgabe der Körperorgane, ihre Gesunderhaltung, Körperpflege, Kleidung und Kosmetik, richtige und falsche Ernährung (Tabellen über den Nährwert der häufigsten Nahrungsmittel), Zubereitung von Diätgerichten; Säuglingspflege und -ernährung, die häufigsten Krankheiten. Weiterhin Rechtsfragen des Alltags (mit praktischen Beispielen): Erbrecht (wie mache ich ein Testament?), Rechtsmittel, Prozeßordnung, Steuergesetze; wie erhalte ich einen Jagdschein, einen Führerschein? Fragen aus dem Kaufmannsberuf und der Wirtschaft: Buchhaltung in Theorie und Praxis, Gewerbeordnung, Handwerk; die wirtschaftlichen Übereinkommen und Verträge der Länder und ihre Bedeutung für die Versorgung und für die Politik. Besonders eingehend werden auch die Gegenstände der Naturwissenschaften und der Technik dargestellt (Kunststoffe, Atomenergie, Fernsehen, Film, Automation). Viele dieser Artikel enthalten praktische Anweisungen, z. B. für Kraftfahrer (Tabelle: Bremswege), für Rundfunkhörer (Anlage einer Antenne) usw. Zahlreiche nützliche Hinweise bieten auch die Artikel über Hausrat, Wohnungsbau und -einrichtung (zweckmäßige Auswahl, Verwendung und Pflege von Ölheizung, Kühlschrank, elektrischen Geräten usw.). Tier- und Pflanzenwelt sind ebenso berücksichtigt wie das Reisen oder der Sport mit seinen vielen Spielarten. Daneben stehen natürlich all die Einzelheiten aus den Gebieten der Geschichte, Erdkunde, Kunst und Literatur bis hin zu Film und Funk.

O. Rühle

Eßlinger Studien. Herausgegeben vom Kulturrat der Stadt Eßlingen. Bearbeitet von Otto Borst. Band 4, 1958. Otto Borst hat es als Herausgeber wiederum verstanden,